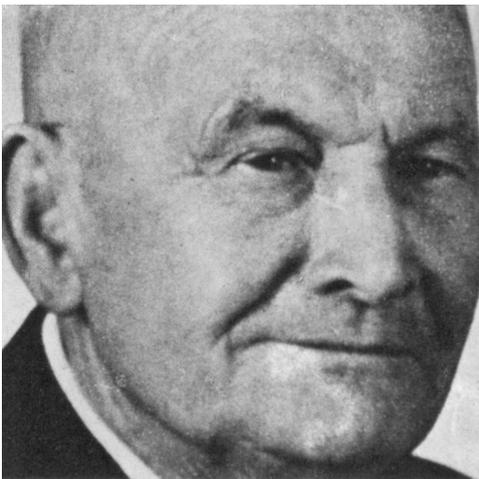


Diese Chronik bis 1984 wurde aus der Festschrift zum 150. jährigen Jubiläum entnommen, die vom damaligen Vorsitzenden des Hagener Heimatbundes Dr. Alfons Rehkopp geschrieben wurde. Er schrieb im Kapitel »Zum Geleit« u.a.:

»Bei meiner Arbeit konnte ich mich auf das Archiv des Schützenvereins stützen, auf die einschlägigen geschichtlichen Ausführungen des verstorbenen Boeler Heimatforschers **Dr. Otto Schnettler** und auf die freundliche Mithilfe zahlreicher Boeler Schützenbrüder. Besonders genannt seien hier Schützenbruder Klemens Müller für seine stete Bereitschaft, mir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, ferner Josef Schürmann und Jupp Strunck, die mir geholfen haben bei der Beschaffung des umfangreichen Bildmaterials, sowie Bernhard Kersting für die Gestaltung des Umschlags.«

Die Aufzeichnung der Geschichte des Boeler Schützenvereins verdanken wir dem Landsmann, Heimatfreund und Geschichtsforscher *Dr. Otto Schnettler (Bild unten)*. Mit der Genauigkeit eines gewissenhaften Historikers hat der Verfasser darin festgestellt, dass das *Erste Boeler Schützenfest* im Jahre 1834 stattgefunden hat.



Diese Tatsache ergibt sich aus einer Ansprache des alten Schützenkönigs vom Jahre 1862, Sattlermeister *Wilhelm Schürmann (Bild unten rechts)*, gelegentlich des Festes 1885 in welcher er betonte, dass vor 51 Jahren das erste Schützenfest in Boele gefeiert worden sei. Somit muss das erste Boeler Schützenfest 1834 stattgefunden haben. Für das Datum des zweiten Festes gibt es einen deutlichen Hinweis aus einer Anzeige des Hagener Kreisblattes vom 1. Juli 1857. Denn in der damaligen Bekanntmachung des bevorstehenden Schützenfestes heißt es, dass



jetzt nach sechzehnjähriger Unterbrechung die Feier wieder begangen werden sollte. So wurde 1841 das zweite Fest, über das keine Berichte vorhanden sind, gefeiert.

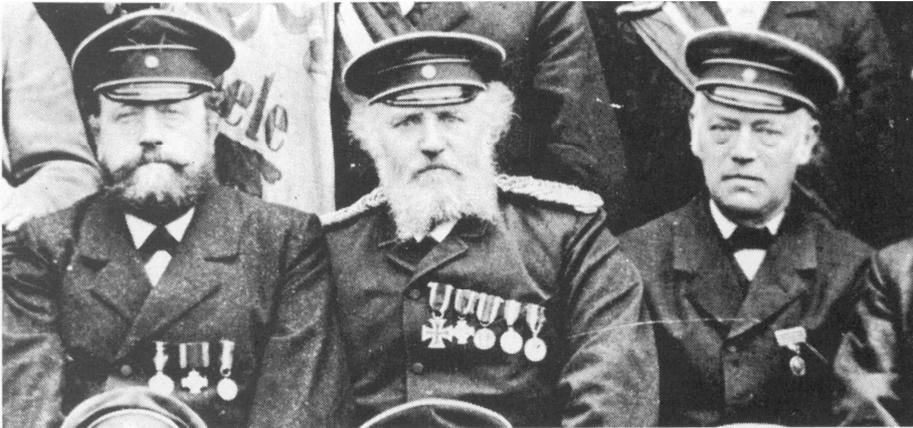
Im Jahre 1846 beging man zwar wieder ein Schützenfest, das aber die damalige Generation offenbar als solches nicht anerkannte. Und in der Tat war es auch im strengen Sinne des Wortes kein Schützenfest. An einem Sonntagmittag des Jahres 1846 wurde der König durch Los gewählt, das jeder Schütze aus einer Kappe ziehen musste. Die Schützen hatten auch keine Gewehre, sondern nur Lanzen. König wurde der Junggeselle August Höing, von Beruf Kaffeemühlenschmied. Zur Königin erwählte er sich Minna Fischer, die Schwester des späteren langjährigen Schützenmajors Heinrich Fischer-Boele, Kirchplatz.



Im Festzug ritten der König und sein Adjutant August Schürmann nicht auf stolzen Rossen, sondern auf Eseln, deren Mähnen und Schwänze mit Blumen durchflochten waren. In dem

für damalige Verhältnisse geräumigen Fischers Saal, im oberen Stock des an die Besetzung des Kaufmannes Heinrich Claas am Kirchplatz in Boele gelegenen Hauses, ging das Fest bei Musik und Tanz am gleichen Tage noch zu Ende."

Es fällt auf, dass Dr. Schnettler auch in seinen weiteren Ausführungen weniger die geschichtliche Entwicklung des Schützenvereins geschildert hat, sondern sich fast ausschließlich auf die Darstellung der alten Boeler Schützenfeste beschränkt. Nach seiner Meinung hat sich wohl schon früher, etwa in der Zeit nach den Freiheitskriegen (1813/15) in Boele eine Schützenvereinigung gebildet; doch sei es fraglich, ob es ein Verein im eigentlichen Sinne gewesen sei oder vielmehr eine nur sich zur Abhaltung eines Schützenfestes erst wieder bildende Schützengilde. Wie dem auch sei, das von Dr. Schnettler festgestellte, im Jahr 1834 durchgeführte erste große Schützenfest kann mit Fug und Recht zugleich als das Gründungsjahr des Boeler Schützenvereins angesehen werden.



Veteranen-Trio:

Kriegskameraden und
Schützenbrüder.

von links:

Rektor Scheele,
Heinrich Fischer sen.
Willhelm Schürmann sen.

Bei der nun folgenden Darstellung der alten Boeler Schützenfeste konnten wir uns im wesentlichen auf die erwähnte Arbeit von Dr. Schnettler stützen, außerdem auf Auszüge aus den Hagerer Zeitungen der damaligen Zeit sowie auf die Archivunterlagen, die mir vom Schützenverein freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden.

Hoch ging es her beim Schützenfest 1857

Dieses Schützenfest wurde schon am 1. Juli im damaligen "Hagerer Kreisblatt" mit folgender Anzeige angekündigt:

"Großes Schützenfest in Boele. Am Freitag, dem 17. und Samstag, dem 18. Juli soll nach 16jähriger Unterbrechung in Boele wieder einmal ein Schützenfest in großartiger Weise gefeiert werden, wozu der unterzeichnete Vorstand alle Freunde eines solchen Vergnügens hierdurch unter der Versicherung einladet, dass sie heitere und frohe Tage mitfeiern werden. Am Abend vorher großer Zapfenstreich mit Böllerschießen. Am ersten Tage morgens 5 Uhr Reveille und Anmarsch zum Vogelschießen. Am zweiten Tage Königsparade auf dem Schützenplatze. Jeden Abend großer Ball.

Eintritt für jeden Tag 15 Silbergroschen, wofür eine Dame frei eingeführt werden darf. Jede weitere eingeführte Dame zahlt 5 Silbergroschen Eintritt. Der Schützenvorstand."

Das Vogelschießen fand auf der sogenannten Schafshude (zwischen Papierfabrik und Kabeler Brücke), das Fest selbst in einem aus Brettern gefertigten Zelte (auf dem Knüven in Krambergs Kamp) statt. Wegen seiner Besonderheiten hatte dieses Schützenfest eine tra-



gisch-komische Note. Die Königswürde errang damals Kaspar Storcksdieck aus Bathey, ein alter Junggeselle voll Witz und Humor. Er legte sich neben seinem Königstitel andere prunkvolle Titel bei: Fürst vom preußischen Hof" (Bezeichnung für einen Landstreifen am Hengsteyer Weg), "Herzog von der Hohen Löchte", "Graf von Brauckstück" und Tagelöhner vom Stripken". Bevor nach dem Vogelschießen die eigentliche Feier begann, kam es zu einem Intermezzo, sozusagen zu einer Schützenrevolte. Der Herr Oberst, der alte Heesing hatte sich in der Wirtschaft an der Kabeler Brücke ein wenig festgesetzt und es schmeckte ihm so gut, dass er kein Ende finden konnte. Was geschah? Als er trotz vielen Zuredens sich nicht zum Aufbruch entschließen konnte, rückten seine Schützen heimlich ohne ihn ab. Das war gewiss nicht böse gemeint. Aber der Herr Oberst nahm es doch gewaltig übel und sobald es ihm bekannt wurde, bestieg er schnell sein Ross und sprengte wutentbrannt zum Festzelt, wo er seine Schützen antreten ließ und sie gewaltig andonnerte. Es kam zu erregten Auftritten, die den Fortgang des Festes zu stören drohten. Erst seine Frau vermochte den zornigen und außerordentlich starken Mann zu beruhigen. Der Oberst gab nun nach und übernahm wieder das Kommando. Zur Königin erkor sich Kaspar Storcksdieck seine Nichte Luise Storcksdieck, später Frau Fritz Haarmann in Boelerheide.

Die Feier des Schützenfestes 1862

In einer Annonce des Hagener Kreisblattes heißt es hierüber:

"Schützenfest in Boele am 19. und 20. Juli d. J. Samstag: Morgens 8 Uhr Abmarsch nach dem Schützenplatze. Mittags 1 Uhr Königsparade, nachmittags 4 Uhr Ball. Sonntag: Mittags 1 Uhr Abholen des Königs, nachher Parade. Nachmittags 4 Uhr Ball. Eintritt für Fremde 12 1/2 Silbergroschen in Begleitung einer Dame 15 Silbergroschen.

Bezüglich auf obige Annonce zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich während der beiden Feststage die Wirtschaft übernommen habe und für gute Speisen und Getränke sorgen werde.

Boele, den 13. Juli,

R. W. Schwarzhoff"

Der Vogel wurde in den Batheyer Ruhrweiden geschossen. Der 1922 im Alter von 87 Jahren verstorbene Sattlermeister Wilhelm Schürmann tat den Meisterschuss und wurde König. Die Königin war Helene Schnettler aus dem Langeloh, die spätere Frau Karl Schnettler auf dem Stennesufer.

Nach langer Pause wieder ein großes Königsschießen 1885

Drei Kriege (1864, 1866 und 1870) und auch innere Spannungen und Sorgen ließen eine Stimmung für Volksfeste nicht recht aufkommen. Endlich 1885 entschlossen sich die Boeler wieder zur Durchführung eines Schützenfestes. Um das feiern zu können, hatte der Vorstand des Boeler Schützenvereins ein Gesuch an den Hagener Landrat von Hymmen geschickt, auf das unterm 8. Juni 1885 "zu Händen des Oeconomen Kramberg" die folgende nicht gerade entgegenkommende, allzuväterlich-fürsorgliche Antwort einging:

"Mit Rücksicht auf die strengen Anweisungen der Königlichen Regierung und weil das beabsichtigte zweitägige Fest wegen der stattgehabten 25jährigen Unterbrechung (genau waren es nur 23 Jahre) nicht zu den herkömmlichen Festen zu



rechnen ist, so kann eine bedingungslose Erlaubnis dazu nicht erteilt werden. Doch mit Rücksicht darauf, dass in dem laufenden Jahre andere mit Tanzlustbarkeiten verbundene Feste in Boele nicht mehr gefeiert werden sollen, wird die Genehmigung erteilt mit der Einschränkung, dass das Fest Samstag ohne jede Vorfeier beginnt und abends um 11 Uhr endet. Doch darf nicht getanzt werden. Am Sonntag muss die Tanzlustbarkeit um 12 Uhr beendet werden."

So streng waren damals die polizeilichen Vorschriften in der königlich-preußischen Monarchie.

Dass man sich in Boele aber an diesen gestrengen Bescheid nicht gerade ängstlich hielt, beweist der folgende Zeitungsbericht:

"Boele, 23. Juli. (Schützenfest) Schön und großartig, ungetrübt und harmonisch ist das am 18. und 19. d. M. gefeierte Schützenfest der Gemeinde Boele verlaufen. Ein heiterer, blauer Himmel lachte an beiden Tagen auf unser Gefilde herab und trug wesentlich bei zum glänzenden Gelingen des Festes. Jede Ortschaft hatte es sich angelegen sein lassen, die Wege und Straßen mit grünen Maien und Laubbögen zu schmücken und aus vielen Häusern heraus wehten Fahnen und Flaggen. Am 1. Festtage, morgens um 9 Uhr, setzte sich der imposante Festzug unter den Klängen des Dortmunder Orchestervereins von Boele aus in Bewegung und zog durch die Ortschaften Boelerheide, Hilfe, Kabel zum Schießplatze in Bathey, woselbst um etwa 11 Uhr mit dem Königsschießen begonnen wurde. Endlich um etwa 4 Uhr schoss Fritz Storcksdieck jr. den Vogel von der Stange. Zur Königin wählte er Fräulein Christine Bonsmann, Bathey, seine spätere Ehefrau."

Ein Schützenfest mit Manöverkritik

Zehn Jahre später vom 20. bis 21. Juli 1895 wurde das Schützenfest in den Gartenanlagen der Gastwirtschaft "Schöne Aussicht" (Richard Bonsmann) durchgeführt. Schützenkönig wurde Fabrikant Karl Steinhaus aus Kabel, der sich Frl. Maria Elm zur Königin erwählte. Dieses Schützenfest muss nach den vorliegenden Unterlagen und Berichten einen glänzenden Verlauf genommen haben. Besonders eindrucksvoll war das Auftreten der sechs Kompanien mit 270 aktiven Schützen aus den verschiedenen Boeler Ortsteilen und die Parade der Reiterabteilung in Husarenuniformen. Hierüber lesen wir in der "Hagener Zeitung" u. a.:

"Am Sonntage, dem Hauptfesttage, war gegen 11 1/2 Uhr Königsständchen, darauf Frühkonzert im Festlokale. Gegen 3 Uhr rückten die einzelnen Kompanien unter Trommeln und Pfeifen in Boele ein und stellten sich auf dem Festplatze auf. Sodann marschierte das Bataillon unter Voranritt der Reiterabteilung mit der neuen Schützenfahne an der Spitze nach Kabel zur Abholung des Königspaares. Der Glanzpunkt des Festes war die wohlgelungene Königsparade, die dem ganzen Bataillon, sowie den Herren Kommandeuren und Offizieren, zur besonderen Ehre gereichte. Staunen erregte besonders der exakte Vorbeiritt des Reiterbataillons geführt von Rittmeister Franz Schürmann."

Dennoch gab es in der Hagener Zeitung eine "Manöverkritik". Das Schützenfest, so heißt in dem Zeitungsbericht, könne nicht als "allgemeines Volksfest" bezeichnet werden, weil die Eintrittspreise zu hoch gewesen seien. Es müsse auch gerügt werden, dass allzu jugendliche Teilnehmer sich als große Schützen "geriert" hätten, und weil dadurch "die heutzutage grassierende Genuss- und Vergnügungssucht" in bedenklicher Weise gefördert würde. Es

sei auch ein "Missgriff" als Schützenfesttage Samstag und Sonntag zu wählen: der Sonntag sei der Tag des Herrn".



Das Schützenkönigspaar 1905: Franz Lammert genannt Heesing und Frau Wilhelmine Bonsmann mit Hofstaat und Offizierscorps. Links vom Königspaar Oberst San.-Rat Dr. Mölle, rechts davon Major H. Fischer.

Das letzte große Königsschießen (1905) vor dem 1. Weltkrieg

Das nach weiteren 10 Jahren, am 13. August 1905, in einem großen Zelt auf dem Knüven in Krambergs Kamp gefeierte Schützenfest ist als eines der gelungensten in die Geschichte der Boeler Schützenfeste eingegangen. In den zur früheren Gemeinde gehörenden Ortschaften Boele, Bathey, Hengstey, Hilfe, Kabel und Boelerheide waren Kompanien gebildet. Das Schützenbataillon unter Oberst Sanitätsrat Dr. Mölle und Major Heinrich Fischer bestand aus 6 Kompanien mit 500 aktiven Schützen. Geradezu imposant gestaltete sich am Samstagmorgen bei herrlichem Sonnenschein der Schützenzug mit blumengeschmückten Gewehren über Hilfe nach Bathey zur Ruhrfähre, woselbst Gutsbesitzer Franz Lammert, gnt. Heesing aus Boele die Königswürde errang und Frau Gutsbesitzer Fritz Einhaus, Wilhelmine, geb. Bonsmann zur Königin erkor.

Dieses Schützenfest hatte noch eine Besonderheit aufzuweisen: Beinahe wäre in diesem Jahre ein Angehöriger der Boelerheider Schützenkompanie Schützenkönig geworden. Wie es dazu kam oder besser ausgedrückt, nicht kam, schildert Heinrich Siebers sen. mit köstlichem Humor in der Festschrift der "Heidefreunde Boelerheide" 1975.

"Es ist auch heute noch Sitte, dass in Boele das eigentliche große Schützenfest in Abständen von drei oder fünf Jahren gefeiert wird, allerdings mit dem Unterschied, dass in den Anfangszeiten dieses Jahrhunderts die Schützenkompanien aus allen Ortsteilen der Gemeinde teilnahmen. So war es daher nicht verwunderlich, dass die Boelerheider, als die Boeler Schützen zum großen Schützenfest aufriefen, diese Einladung auch akzeptierten. Einer der eifrigsten Förderer war der Bauingenieur Heinrich Thiele."

Wie in Boele begann auch in Boelerheide vier Wochen vor dem großen Schützenfest zweimal wöchentlich das Exerzieren, und zwar auf dem freien Platz hinter der alten kath. Schule an der Overbergstraße. Ehe es ernst wurde, traten die Boelerheider Schützen des Freitagsabends vor dem Vogelschießen zum letzten Exerzieren mit anschließen dem großen Erbsensuppenessen an. Es galt, bei Schneppendahl auf der Wiese ein Fässchen Bier zu leeren, das von einem bekannten Gönner, der wahrscheinlich seine Königsansprüche untermauern wollte, gespendet worden war. Nach diesen Vorbereitungen stand es für uns alle fest, dass der Boelerheider Königsaspirant nur Heinrich Thiele heißen konnte.

Am nächsten Samstagmorgen zog die Boelerheider Schützenkompanie fröhlich und in strammer Haltung, soweit das nach dem reichlichen Bier- und Zielwassergenuss des Vorabends noch möglich war, zur Ruhrwiese nach Bathey. Dort angekommen traten die Boelerheider Schützen aber nicht, wie sie sollten, zum Wettkampfschießen über Kimme und Korn an, vielmehr schiefen die meisten noch während des Königsschießens ihren Rausch auf den Ruhrwiesen aus. Heinrich Thiele konnte die Ehre der Boelerheider nicht mehr retten, denn Bauer Franz Lammert, gnt. Heesing mit seiner erwählten Königin, Frau Einhaus, ging als damaliger König in die Annalen der Boeler Schützengeschichte ein.

Vorseite: Schützenkönigspaar 1905: Franz Lammert, gen. Heesing und Frau Wilhelmine Bonsmann mit Hofstaat und Offizierskorps links vom Königspaar: Oberst: San.-Rat Dr. Mölle, rechts davon Major: H. Fischer

Das Königspaar nimmt die Parade der Schützenbataillone ab.

Die Schützenfeste in den Jahren 1925 - 1934

Wenn es damals schien, als ob man in ruhiger Entwicklung alle zehn Jahre ein Schützenfest begehen könnte, wie es seit 1885 ununterbrochen geschehen, so zerstörte die politische Entwicklung kurz vor Ablauf der nächsten 10 Jahre diese Hoffnung. Es kam der Krieg und verursachte eine Unterbrechung der Vereinstätigkeit der Schützen. Es sollte noch bis zum Jahre 1924 dauern, bis sich der Boeler Schützenverein neu zusammenfand. Vom 6. bis 8. Juni 1925 wurde dann das erste große Königsschießen nach dem Kriege wieder in althergebrachter Weise auf dem Marktplatz gefeiert.

Hierüber schrieb die Hagener Zeitung u. a.:

"Auf dem Schießplatz an der romantisch gelegenen Ruhrfähre in Bathey unterhalb Hohensyburg errang der Bauer Wilhelm Heesing aus Boele die Königswürde und erwählte Frau Gutsbesitzer Engelbert Beckmann, Hengstey, zur Königin. Unter der Leitung des derzeitigen Vereinsführers Dr. med. Heinrich Mölle und Führung der Schützen und Reiter durch Oberst Engelbert Beckmann, Hengstey, und Major Heinrich Neuser, Boele, verlief das dreitägige Schützen und Volksfest in vorzüglicher Weise".

Das Schützenkönigspaar nimmt die Parade der Schützenbataillone ab.



Die politische Entwicklung im Jahre 1933 führte auch zu der zwangsweisen Eingliederung des Boeler Schützenvereins in den nach dem NS-Prinzip neu gegründeten "Hagener Schützenbund" als "Kompanie Boele".



Das Offizierscorps
des Schützenvereins
um die Jahrhun-
dertwende

Im Jahre 1934 konnte der Boeler Schützenverein auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Dieser Tag wurde mit einem großen Schützenfest feierlich begangen. Zum ersten Mal wehte in Boele neben den traditionellen grün-weißen Schützenfahnen, wenn auch etwas spärlich und zaghaft die Hakenkreuzfahne.

Der "Hagener Beobachter" schrieb über dieses Fest u. a.:

"Die offizielle Feier nahm am Samstagmorgen damit ihren Anfang, dass sechs berittene Schützen den bisherigen König von seiner Wohnung abholten. Dann ging es zum Festplatz, wo das Gros der Reiter schon angetreten war. Um 8 Uhr erfolgte der Abmarsch zum Schießstand an der "Bleiche". Um 9.30 Uhr begann dann das Kompanieschießen. Um 11.20 Uhr war der große Moment da!

Der Vogel fiel und jubelnd wurde der glückliche Schütze, Bäckermeister Albert Düllmann vom Kirchplatz in Boele, von seinen Kameraden auf die Schultern gehoben. Zur Königin erwählte er sich die Frau des Metzgermeisters Friedrich Schnettler, Maria, geb. Osthof, aus Boele."

Gleichzeitig mit dem Boeler Jubiläumsfest fand im Jahre 1934 das Erste Bundesschützenfest in Hagen statt, bei dem der Boeler Schützenkamerad Wilhelm Hedtmann sen. Bundesschützenkönig wurde. Königin war Frau Johanna Emde aus Boelerheide.

Aus den Festreden und den Zeitungsartikeln über dieses erste nach der NS-Machtübernahme durchgeführte Hagener Schützenfest klang unmissverständlich der grundlegende politische Umschwung, der sich inzwischen vollzogen hatte. Von diesem Wandel blieben auch die Schützenvereine nicht unberührt. Sie sollten nach dem Willen des Führers ihre alte Tradition zwar beibehalten, sich aber entsprechend der neuen N. S. Staatsführung umstellen, und jetzt mit dazu beitragen "mit dem Wiederaufstieg des Vaterlandes auch unsere Vaterstadt Hagen einer glücklicheren Zukunft entgegenzuführen".

Wie diese "Zukunft" sich tatsächlich entwickelte, sollte sich 10 Jahre später zeigen, als im April 1945 das Tausendjährige Reich" sein katastrophales Ende fand.



Das Königspaar 1925 Wilhelm Heesing und Frau Beckmann mit Gefolge



Das Königspaar vor der Residenz der Königin in Hengstey



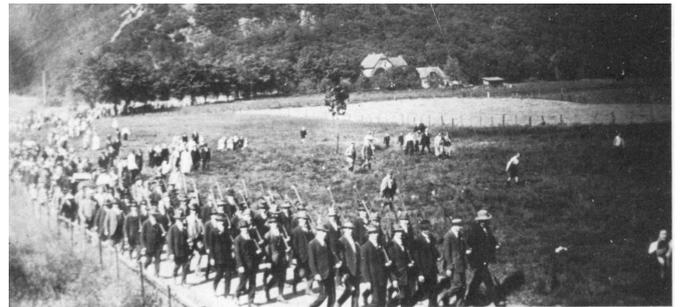
Aufmarsch der Schützenkompanien auf dem Ringofen-Platz



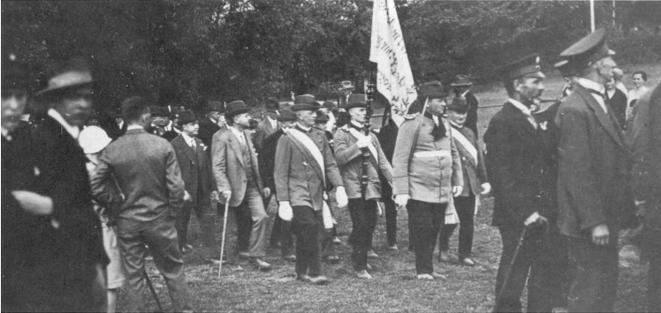
Nach dem Königsschießen an der Ruhrfähre



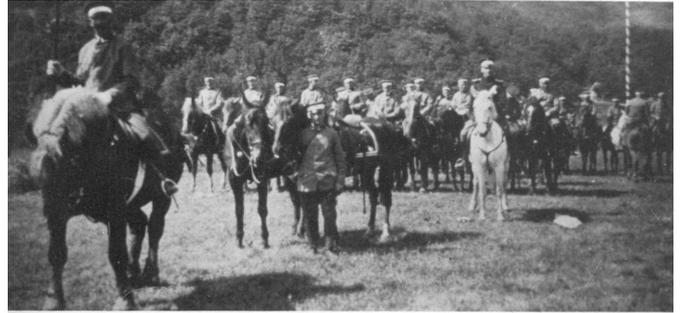
Die traditionelle Reiterschwadron



Abmarsch vom Königsschießen



Aufmarsch zum Königsschießen



Die Reiterparade vor dem Königspaar



Boeler Schützenkönigspaar Albert Düllmann und Frau Maria Schnettler neben dem Westf. Bundesschützen-Königspaar Wilhelm Hedtmann und Frau Emde



Beide Königspaare mit Gefolge vor der Stadthalle auf der Springe



Festzug durch die Straßen der Stadt

Die Schützenfeste nach dem zweiten Weltkrieg

Der zweite Weltkrieg brachte auch für unseren Verein den Verlust seines gesamten Vermögens. Der Schießstand wurde zerstört, die Fahne ging verloren.

Nachdem im Jahre 1952 Schützenkamerad *Wilhelm Hedtmann sen.* die Wiederbegründung des Boeler Schützenvereins mit Erfolg angeregt hatte, konnte man das erste *große Schützenfest nach dem Zusammenbruch* wieder durchführen. Es fand im Juni 1954 im Festzelt auf dem Marktplatz statt. Es war zugleich die *Jubiläumsfeier aus Anlass des 120jährigen Bestehens des Vereins.*



Wie aus der Vereinschronik zu entnehmen ist, wurde dieses Fest nach der langen Pause wieder zu einem wahren Volksfest. Den Königsschuss tat *Wilhelm Hedtmann jun.*, der sich seine Schwägerin, *Frau Anneliese Hedtmann*, zur Königin wählte (s. Bild links). Erwähnenswert ist noch die *Weihung der neuen Vereinsfahne* im Anschluss an das Gedenken für die verstorbenen Kameraden auf dem Boeler Ehrenmal.

Fünf Jahre später, im Sommer 1959, feierte der Schützenverein sein *125jähriges Jubiläumsfest* im glanzvollen Rahmen und unter großer Beteiligung der Boeler Bevölkerung. In seiner Glückwunschadresse führte der Vorsitzende des Westfälischen Schützenbundes *Dr. Hilverling, u.a. aus:*

"Die Schützenvereine richten ihren Blick unbeirrt auf das gemeinsame Ziel. Aus alter Wurzel neue Kraft zu ziehen und nicht nur auf der Scheibe, sondern auch im Leben ins Schwarze zu treffen".



Die Königswürde errang Schützenbruder *Dr. Benno Fischer* (Benno 1.), zu seiner Königin erwählte er sich *Frau Anneliese Rehkopp* (Anneliese 11.) s. Bild links. Der Ehrenvorsitzende *Dr. Heinrich Mölle* nahm die Krönungszeremonie vor.

Grußworte überbrachte *Oberbürgermeister Helmut Turck* für die Stadt Hagen und Kreisvorsitzender *Otto Schabacker* für den Kreisschützenbund Hagen. Am Montagnachmittag wurden die Kinder aus der Gemeinde vom Königspaar empfangen und mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

oben: Königspaar 1954 Wilhelm Hedtmann Jun. und Frau Annelie Hedtmann unten Einzug des Königspaares 1959 Dr. Fischer und Frau A Annliese Rehkopp in das Festzelt

Höhepunkte des Festes waren die Königsparade unter der Beteiligung zahlreicher benachbarter Schützenvereine und der Umzug durch die festlich geschmückten Straßen der Gemeinde Boele.



In der Zeit der Regentschaft von König Benno 1. erhielt der Boeler Schützenverein den ehrenvollen Auftrag, das *Stadtverbandsschützenfest 1962* durchzuführen. Es fand unter großer Beteiligung der Schützenvereine aus der näheren und weiteren Umgebung von Hagen im Festzelt auf dem Boeler Marktplatz statt. Schützenbruder *Adolf Hedtmann* und *Frau Rita Düllmann* waren bei diesem großen Verbandsschützenfest das Königspaar.

Fünf Jahre vorher – im Jahre 1957 – war Gerd Fischer Stadtverbandskönig. Zur Königin erwählte er sich Frau Christel Finkensiep.

Beim großen Schützenfest 1964 hieß das Königspaar Friedrich I. (Friedrich Alfsmann) und Erni I (Frau Erni Hedtmann); es wurde durch den Ehrenvorsitzenden, Oberst Wilhelm Koch, feierlich inthronisiert.

Otto A Alfred Heetmann (Alfred 1.) und Frau Trude Schnettler (Trude 1.) waren im Jahre 1969 das Königspaar. Eine besonders große Beteiligung wies das Königsschießen auf den Schießständen im Waldfrieden auf. Hierbei stellten auch die Boeler Jungschützen ihr hohes schießsportliches Können unter Beweis.

Für das Schützenfest des Stadtverbandes stellte der Boeler Schützenverein zum zweiten Male das Königspaar: Schützenbruder Willi Hedtmann und Frau Annelie Hedtmann, die als Willi 1. und Annelie 1. zum Stadtverbands-Königspaar gekrönt wurden.

Den Reigen der zahlreichen Gratulanten der benachbarten Schützenvereine und der Boeler Vereine beschloss Dr. Alfons Rehkopp. In seiner Festansprache wies er u. a. darauf hin, dass vor 40 Jahren Boele nach Hagen eingemeindet worden sei, und dass die Boeler Schützen zwar Hagener Bürger geworden, aber im tiefsten Herzen doch Boeler geblieben seien. Am Montagnachmittag waren die Boeler Senioren Gäste des Königspaares.

Das Schützenfest 1974 setzte nicht nur die Tradition früherer Boeler Schützenfeste fort, sondern zugleich auch die Tradition einer alteingesessenen Boeler Bauernfamilie: Lammert – Heesing – Müller vom jahrhundertealten Boeler Osthof fort. Schützenbruder Klemens Müller, übernahm in diesem Jahre als Klemens 1. zusammen mit Frau Fertig (Annemie 1.) als Königin die Würde und Bürde eines Großkönigs – 70 Jahre nachdem auch Franz Lammert, gnt. Heesing und 50 Jahre nachdem sein Schwiegervater Wilhelm Heesing Schützenkönig waren und 18 Jahre nachdem seine Schwiegermutter Franziska Heesing vom Schützenkönig Josef Treppmann zur Königin erwählt worden war.

Auch diese Veranstaltung entwickelte sich im großen Festzelt auf dem Marktplatz zu einem wahren Volksfest. Die Gratulationscour der benachbarten Vereine, die Musik und Gesangsvorträge und nicht zuletzt die originellen Vorführungen einer Gruppe bekannter Boeler Schützenbrüder begeisterten die zahlreichen Gäste aus nah und fern.

Beim letzten großen Schützenfest 1979 wurde mit *Friedhelm I* (Schröder) und Königin *Monika* (Düllmann) der jüngste und dritte Spross der Boeler Familie Schröder Schützenkönig (Bruder Günther 1957, Erwin 1960, Schwägerin Ursula Königin 1965). Die Krönung nahm der König des Kreisverbandes *Franz-Josef Grevelhörster* vor.

Erstmalig in diesem Jahr wurde die " *Goldene Ehrennadel*" verliehen, und zwar an die Schützenbrüder *Wilhelm Schröder, Werner von Scheven, Wilhelm Schürmann, Josef Stücker, Alex Frede* und *Albert Hackenberg*.

Am 21.04.1978 wurde im Rahmen eines gesellschaftlichen Abends beschlossen, den Schützenverein auch für Damen zu öffnen. Etwa 4 Wochen später wurden dann die »Schützen-schwestern« feierlich in den Verein aufgenommen, wobei auch der erste Wettkampf der Damen ausgetragen wurde.



Chronik des SV Hagen-Boele e.V. seit 1834



Auszug aus der Festschrift von 1984

Hierbei zeigte es sich, dass auch unsere Damen beim Schießsport »ihren Mann« stehen: Gleich drei Siegerinnen gab es an diesem Tag: 1. Annemarie Fertig, 2. Mathilde Holtfort, 3. Inge Schwaiger. Den sogenannten »Lumpenpreis« unter dem Motto: "Dabei sein ist alles" errang Frau Hannelore Freund.

Hier endet die Chronik, die Herr Dr. Alfons Rehkopp zusammengetragen hat.